

Die Evaluation des Projekts PraeLab: SMS – und Mailbefragung von Jugendlichen

Angela Ulrich



Inhalt

- Kurzvorstellung PraeLab
- Evaluationsinteresse und Aufbau
- Bisherige Ergebnisse
- Lessons learned

Kurzvorstellung PraeLab

- Programm zur **Prävention** von **Lehrabbrüchen**, durchgeführt seit 2010, zunächst als EU-Projekt, seit 2012 als Forschungsprojekt der HdBA in Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit
- Kern: Online-Tool „SMK 72+“, Sozial-, Personal- und Methodenkompetenzen werden nach Selbsteinschätzung von Azubis gemessen. Daraus und nach der angegebenen Ausbildungszufriedenheit wird Risiko für Abbruch errechnet.
- Auswertung erfolgt direkt in Berufsschule. Azubis, die Abbruchrisiko aufweisen, werden direkt vor Ort erstberaten und eventuell weiterer Beratung zugewiesen.
- Ziel: Senkung von Ausbildungsabbrüchen, Verbesserung der Zusammenarbeit im Netzwerk

Evaluationsinteresse und Aufbau

- Hauptfrage: Wirkt PraeLab? Kann mit PraeLab signifikant eine Senkung der Abbruchquote erreicht werden?
- Methodische Frage: Wie kann es gelingen, Jugendliche über einen längeren Zeitraum zu befragen? Eignet sich eher die Telefon- (Handy-)befragung oder schriftliche Befragung (Mail/SMS)?

— Auswahl der Teilnehmenden:

- Angesprochen wurden alle Berufsschulen im Umkreis von je 1 ½ Stunden Fahrtzeit von Mannheim bzw. Schwerin entfernt (HdBA hat dort jeweils einen Campus)
- Ihnen wurde eine PraeLab-Durchführung angeboten unter der Bedingung, dass auch Kontrollklassen zur Verfügung gestellt werden.
- Klassen sollten sich im 1. Lehrjahr befinden und es sowohl kaufmännische als auch gewerbliche/ handwerkliche Berufe sein.

— Zielgröße:

- Treatment- und Kontrollgruppe: Je 200 Teilnehmende
- Mischung ländliche - städtische Schulen
- Mischung strukturschwache - strukturstarke Regionen (Mannheim-Schwerin)
- Schulen die PraeLab noch nicht durchgeführt haben

Durchführung PraeLab mit Hilfe von Studierenden der BA.

Beteiligung von insgesamt 12 Schulen in Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Hessen und Rheinland-Pfalz.

Methodik

- Azubis aus Befragungsklassen wurden um Zustimmung gebeten, während ihrer Ausbildung regelmäßig befragt zu werden.
- Kontrollgruppe: Azubis aus den gleichen Berufsschulen, die PraeLab nicht durchlaufen haben.
- Es wurde um Angabe von Handynummer und/oder Mailadresse gebeten.

Methodik

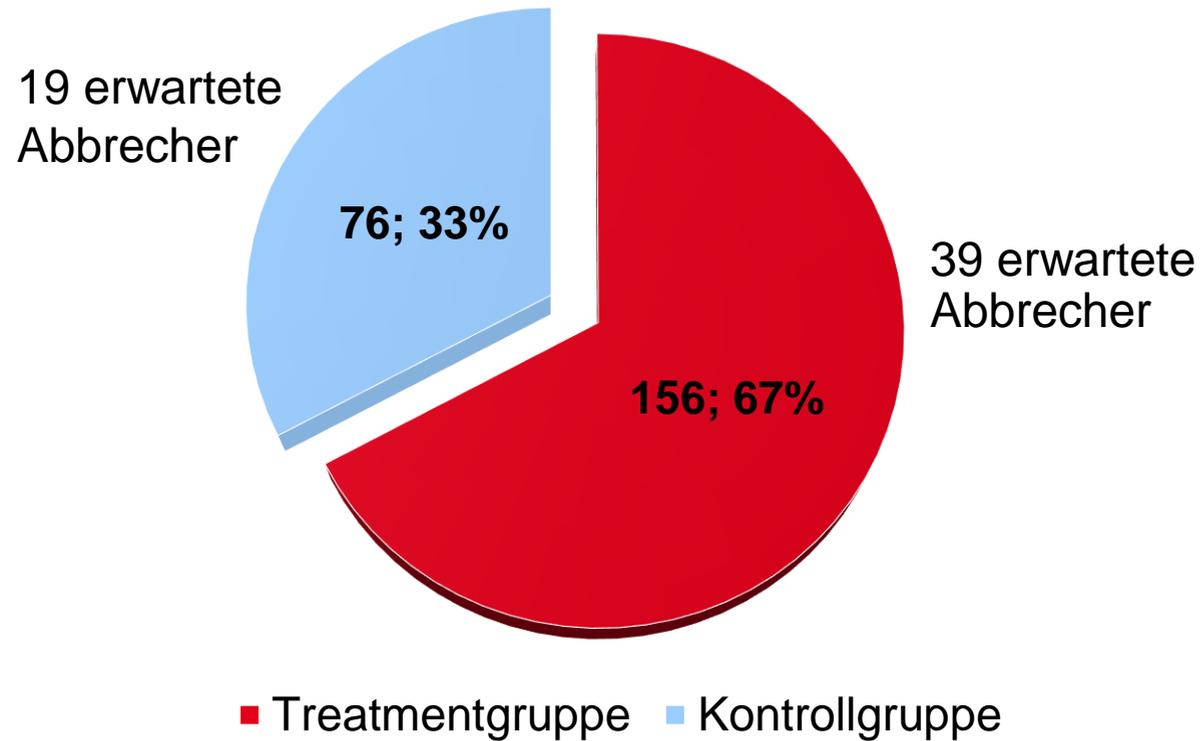
- Besteht die ursprüngliche Ausbildung noch?
- Falls nicht, was wird ansonsten gemacht?
- Warum wurde abgebrochen?
- War die PraeLab-Beratung hilfreich? (Bei Treatment-Gruppe)
- Wird Unterstützung benötigt (wegen gesetzl. Auftrag BA)

Befragung
alle 4-5
Monate

Methodik: Modifikation

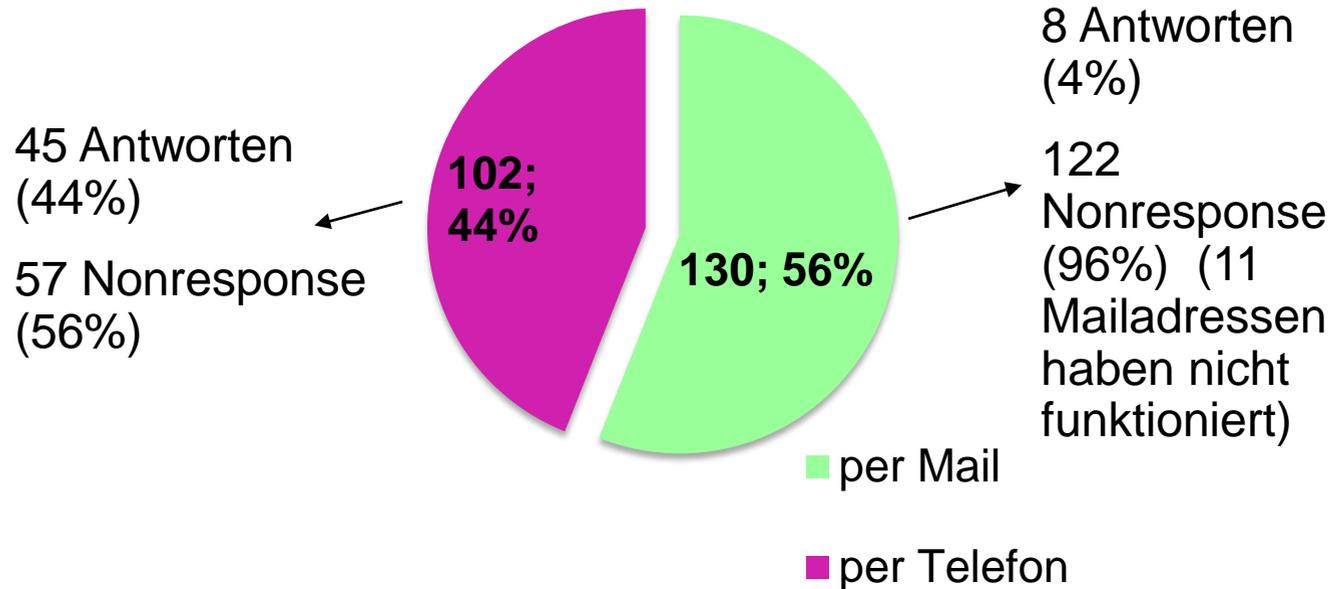
- **Problem: Unterschied Theorie-Praxis:** Umsetzung des Evaluationsdesigns in der Praxis erweist sich als schwierig
- **Notwendigkeit der Konzeptmodifikation:**
 - Zeitpläne von Schulen- /Kultusministerien/ HdBA stimmen nicht unbedingt überein. => Genehmigungen werden nicht erteilt oder kommen zu spät, Sachbearbeiter werden krank, Schulen wollen nicht mitarbeiten
 - Schüler /Eltern sehr skeptisch, was Datenweitergabe angeht

Stichprobengröße: 232



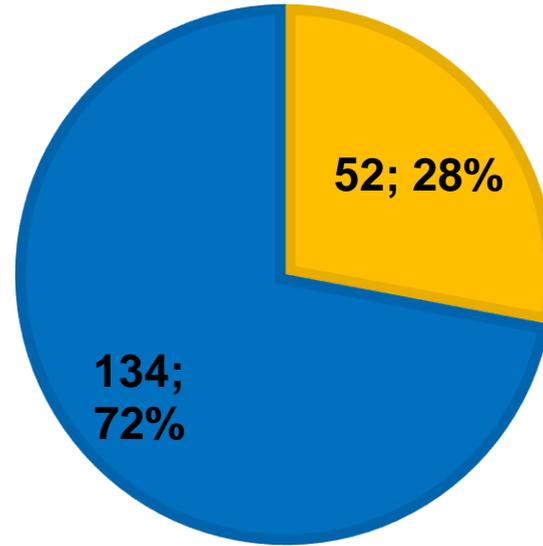
Antwortverhalten

Teilnehmende zu Beginn (T1) (Oktober 2015): 232 Teilnehmende



Stichprobengröße T2 (März 2016): 186

■ Kontrollgruppe ■ Treatmentgruppe



Erhebungsmethodik T2

Verkürzte Mail, die nur danach fragt: Besteht deine Ausbildung vom Juni 2015 noch? Es wurde gebeten mit „Ja“ oder „Nein“ zu antworten.

Ziel: Gute Bearbeitbarkeit am Smartphone

Von 104 angeschriebenen haben 55 geantwortet (57%)

Erhebungsmethodik T2

Die gleiche Frage wurde mit SMS gestellt. Wieder die Bitte, nur mit „ja“ oder „nein“ zu antworten.

82 Jugendliche mit SMS kontaktiert: 20 haben geantwortet (24%) .

Lessons learned

Antragstellung bei den Kultusministerien

- Rechtzeitig: Je nach Bundesland sehr verschieden. In Hessen z.B. muss die Schulkonferenz zustimmen, die nur 2x im Jahr tagt
- Information einholen, ob Kultusministerium oder Schulämter zuständig sind, variiert von Bundesland zu Bundesland
- In Rheinland-Pfalz z.B. sind keine Incentives bei Befragungen mit Schülern zulässig

Zusammenarbeit mit Telefondienstleistern

- Sehr unterschiedliche Herangehensweise der einzelnen Anbieter
- Tendenziell genügen reine Marktforschungseinrichtungen wissenschaftlichen Ansprüchen nicht
- Sicherstellen, dass sgn. Bruttotelefonlisten geführt werden, aus denen hervorgeht, wer wann mit welchem Ergebnis angerufen wurde
- Sicherstellen, dass wiss. Standards, z.b. AAPOR- Standard (mind. 5mal Anrufversuch zu unterschiedlichen Zeiten) eingehalten werden

Befragungsformat SMS und E-Mail. Spezifische Anforderungen an dieses Format.

- Umfangreiche technische Lösungen zum Versand von Massen-SMS vorhanden, aber: Nutzung bereits in Einverständniserklärung erläutern und vom Datenschutz absegnen lassen
- Mail: Smartphone-Lesbarkeit und Bearbeitbarkeit sicherstellen. (Jugendliche lesen Mails fast nur am Smartphone).
- Auf bekannten Absender achten.
- Kurze, prägnante Anschreiben
- Literatur mit umfangreichen Hinweisen vorhanden

AAPOR Cell Phone Task Force (2010): New Considerations for Survey Researchers When Planning and Conducting RDD Telephone Surveys in the U.S. With Respondents Reached via Cell Phone Numbers. AAPOR. Online verfügbar unter https://www.aapor.org/AAPOR_Main/media/MainSiteFiles/2010AAPORCellPhoneTFReport.pdf.

Bruijne, M. de; Wijnant, A. (2014): Improving response rates and questionnaire design for mobile web surveys. In: *Public Opinion Quarterly* 78 (4), S. 951–962.

Dillman, D. A.; Smyth, J. D.; Christian, L. M. (2014): Internet, phone, mail, and mixed-mode surveys. The tailored design method. 4th ed. Hoboken: John Wiley & Sons.

Schnell, Rainer (2012): Survey-Interviews. Methoden standardisierter Befragungen. 1. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaft

Fragen zur Diskussion

- Welche Befragungsformate eignen sich, um Jugendliche zu befragen?
- Gibt es hierzu Erfahrungen vor dem Hintergrund, dass Jugendliche sehr schnell Mailadressen/ Handynummern ändern in Verbindung mit der Datenschutzproblematik bei Jugendlichen?
- Gibt es Erfahrungen mit SMS als Befragungsmedium? Gibt es brauchbare technische Lösungen?
- Welche Kriterien an Wissenschaftlichkeit sollte man vor Auftragsvergabe an Telefondienstleister beachten?

Kontaktadresse:

Hochschule der Bundesagentur für Arbeit (HdBA)

Angela Ulrich

Seckenheimer Landstraße 16

68163 Mannheim

Hochschule.praelab@arbeitsagentur.de